

„Ein Ausrufezeichen in Sachen Klimaschutz“

Nach einer „Rekordbauzeit von 13 Monaten“ ist der neue Kindergarten „Schwalbennest“ in Schnelldorf jetzt offiziell eingeweiht

VON FRIEDRICH STROHMEIER

SCHNELLDORF – Die Spuren sind unverkennbar: Gummistiefel hängen an der dafür vorgesehenen Ablage und die Vogelhäuschen am Baum im Gruppenraum haben schon Namen. Sandra, Furkan und Dori sind angekommen. Die Schnelldorfer Kinder haben ihr neues Reich im „Schwalbennest“ in Besitz genommen.

Seit Anfang November ist die neue Kindertagesstätte in Betrieb. Jetzt wurde sie mit zahlreichen Ehrengästen eingeweiht. Dass dabei die Mädchen und Buben fehlten, entschuldigte Bürgermeister Tobias Strauß mit organisatorischen Problemen.

„Gemeinsam haben wir etwas Wunderbares geschaffen“, bilanzierte der Rathauschef und betonte, die Gemeinde wolle familien- und kinderfreundlich sein. Deshalb habe sie in einer „Rekordbauzeit von 13 Monaten eine weitere verlässliche Kindertagesstätte mit qualifiziertem Personal geschaffen“.

Zeit gespart und Kostenvorteile

Hilfreich sei die Genehmigung des Landratsamts gewesen, laut der nicht jedes Gewerk habe einzeln ausgeschrieben werden müssen, sagte Strauß. Das habe enorm viel Zeit gespart und Kostenvorteile gebracht. Wie es hieß, hatte eine Holzbau-Firma den Zuschlag für die Arbeiten erhalten. Die Auftragssumme lag bei 2,8 Millionen Euro.

Dass die Höhe der Fördermittel bei 85 Prozent lag, sei dem Einsatz von Finanzverwaltungsleiterin Stefanie Lenz zu verdanken. Derweil habe Rathausgeschäftsleiterin Tina Hofmann-Meyer bei einem „sehr eng getakteten Zeitplan“ alle Anträge und die neuartige Funktionsausschreibung mit den Behörden abgestimmt.

Landrat Dr. Jürgen Ludwig hob hervor, dass die Gemeinde Schnelldorf mit der Holzbauweise auch „in



Der neue Kindergarten „Schwalbennest“ in Schnelldorf von Süden her gesehen. Haben die Kinder ihre Tagesstätte bereits bezogen, wurde sie jetzt offiziell eingeweiht. Die Gestaltung der Außenanlagen ist für das kommende Frühjahr geplant.
Foto: Holzbau-Bauer GmbH/Annabell Ritschell

Sachen Klimaschutz ein Ausrufezeichen gesetzt“ habe. Walter Bauer von der ausführenden Firma bezeichnete das Ergebnis „als Meisterleistung“ und Projektleiter Jörg Hiller dankte allen Beteiligten für eine offene und ehrliche Zusammenarbeit.

Die problemlose Abwicklung des Auftrags führte Architekt Martin Szymanski darauf zurück, dass die Holzbau-Firma mit ihrem Sitz in Gröningen „gleich um die Ecke“ erreichbar gewesen sei. Als Vertreter der Bauherren lobte Jonas Betz den Mut der Gemeinde, neue Wege zu beschreiten: Die Schnelldorfer gäben damit Impulse für künftige Projekte. Und zweiter Bürgermeister Eberhard Held meinte im Namen des Gemeinderats, Rathauschef Strauß ha-

be die Aufgabe „mit Bravour gemeistert“.

Nachdem der evangelische Dekan Wigbert Lehner, der auch an der Spitze des Kindergartenvereins steht, und der katholische Pfarrer Christoph Matejczuk die Tagesstätte gesegnet hatten, ließen sich die Gäste von Einrichtungsleiterin Dolores Pöhlmann und den Erzieherinnen die Räumlichkeiten zeigen.

Am folgenden Tag konnten dann alle Schnelldorfer Bürger das „Schwalbennest“, in dem es Plätze für 74 Kinder gibt, im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ besichtigen. Für den Rahmen sorgten dabei die Mädchen und Buben vom Hedwig-Wippich-Kindergarten mit ihren Liedvorträgen.



Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit dankte Bürgermeister Tobias Strauß (rechts) allen am Projekt Beteiligten.
Foto: Friedrich Strohmeier